

III.

Die Jagd des wilden Rosses.

(Nach Mayne Reid.)

1. Das weiße Ross der Prairien.

Im letzten Kriege gegen Mexiko — erzählt der nordamerikanische Kapitän Warfield — war ich mit meiner Compagnie in einem abgelegenen Dorfe einquartiert. Ich erinnere mich nicht, mich je in meinem Leben dermaßen gelangweilt zu haben, wie in jenem traurigen Orte. Vergebens bat ich meine Vorgesetzten um eine Veränderung meiner Garnison; Woche auf Woche verging, und Alles blieb beim Alten. Da unterbrach ein seltsames Abenteuer ganz plötzlich das Einerlei meines Lebens. Als ich nämlich eines Morgens auf dem platten Dache des Hauses saß, erhielt ich von dem Besitzer eines nahgelegenen Guts folgenden Brief:

„Wir sprachen gestern von dem weißen Rosse der Prairie. So eben meldet mir einer meiner Hirten, daß er eins der schönsten Thiere dieser Art auf der an meine Besizung grenzenden Prairie gesehen hat. Ich befinde mich leider unwohl, sonst würde ich